Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2003)

Heft: 6

Artikel: Ein innovatives Wohnprojekt für Betagte

Autor: Fischer, Franz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-822707

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein innovatives Wohnprojekt für Betagte

Im Durachtal gelang es zwei kleinen Gemeinden, unterstützt von Pro Senectute Schaffhausen, ein nicht alltägliches Wohnprojekt für Betagte zu realisieren. Das Projekt wurde kürzlich mit dem Age Award 2003 ausgezeichnet.

«Soviel Hilfe wie nötig, soviel Selbständigkeit wie möglich», lautet das Credo der Betreuerin Käthi Weber.

Integriert in das Wohnprojekt ist ein Spitex-Stützpunkt.

Von Franz Fischer

Zur Planung des «Hauses Durachtal» wurden Fachleute beigezogen und Projekte besucht, die der eigenen Idee nahe kamen. So konnten Erfahrungen berücksichtigt werden wie zum Beispiel, dass sich kleine Wohnungen nicht mehr vermieten lassen und niemand gerne im Parterre wohnt. Integriert in das Projekt ist ein Spitex-Stützpunkt. Käthi Weber, frühere Präsidentin der örtlichen Spitex und heutige Betreuerin, sagt: «Das Altersheim, so wie wir es heute kennen, ist ein Auslaufmodell.» Trägerin des «Hauses Durachtal» ist eine Genossenschaft, an der neben Privaten auch die Gemeinden und Pro Senectute beteiligt sind.

Während die einen Bewohner noch selber putzen und kochen, nehmen andere den Haushilfe- oder Mahlzeitendienst gerne in Anspruch. Auch ein Notrufsystem kann eingerichtet werden.

Dienstleistungen nach Mass

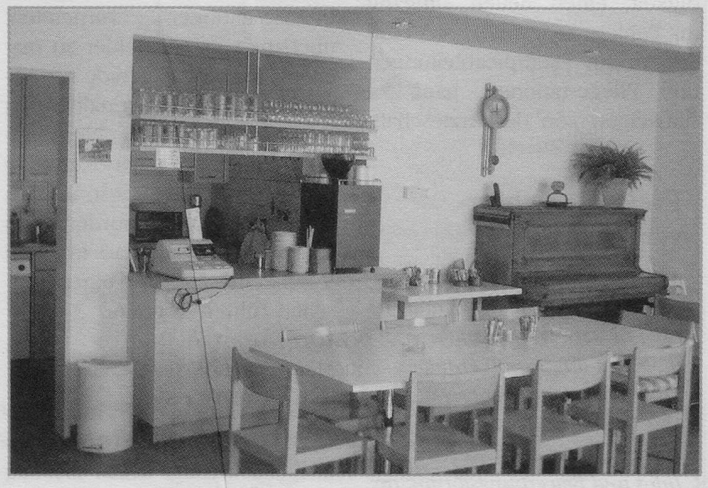
«Soviel Hilfe wie notwendig und soviel Selbstständigkeit wie möglich», lautet das Credo von Käthi Weber. Ihr liegt aber auch daran, dass die Leute im «Haus Durachtal» ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln. Regelmässig werden Mitgliederversammlungen einberufen. Auch die ganz direkte Nachbarschaftshilfe funktioniert. Fällt der Mahlzeitendienst aus, lädt man sich gegenseitig zum Essen ein. Der Einkauf wird mit einem gemeinsamen Ausflug in den Supermarkt organisiert, und eine Frau hat sich sogar bereit erklärt, als erste auf der Notrufliste der Nachbarin zu figurieren. «Mehr Sicherheit kann auch ein Heim nicht bieten», freut sich Käthi Weber. Die Cafeteria unter professioneller Leitung von freiwilligen Frauen betrieben, hat sich rasch als Treffpunkt des Dorfes etabliert.

Individuelle Lösungen

Einige der alten Kollegen könnten nicht verstehen, wieso er hier eingezogen sei, sagt ein 72-jähriger Bewohner: «Die glauben, für sie gehe alles immer weiter wie gewohnt.» Ihm habe eine Hirnblutung gezeigt, wie rasch sich alles ändern könne. Obwohl er sich davon wieder erholte, wollte er realistisch in die Zukunft schauen. Hier lebt er, umgeben von seinen Möbeln. Im einen Zimmer richtete er einen Schneideplatz für Video-Filme – sein Hobby – ein. Die Freundin kocht und besorgt den Haushalt. Sie wohnt einen Stock tiefer. Eine aktive 75-Jährige, die noch Auto fährt, kulturell interessiert und ein Blumenfan ist. Ihr habe der Umzug vom eigenen Haus in die Alterswohnung schon etwas Mühe gemacht, gesteht sie. «Am Anfang liebäugelte ich noch mit einer Wohnung in der Stadt.» Jetzt fühlt sie sich aber sehr wohl in ihrer Wohnung und geniesst den Balkon.

Geld für Verbesserungen

Die Genossenschaft «Haus Durachtal» wurde kürzlich mit dem Age Award 2003 ausgezeichnet. Die Age Stiftung unterstützt innovative Wohnprojekte in der deutschen Schweiz (www.age-stiftung.ch). Die stattliche Preissumme von 250 000 Franken, welche die Genossenschaft erhält, soll zum Teil den Bewohnern zugute kommen. So sollen eine automatische Türe, Windfänge für die Gartenbeiz oder Verbesserungen im Coiffeursalon realisiert werden. Daneben ist die Genossenschaft natürlich nicht unglücklich über eine stille Reserve, denn bereits gibt es für das «Haus Durachtal» eine Warteliste, und ein Anbau wäre kein Ding der Unmöglichkeit. ❑



Die Cafeteria steht der Dorfbevölkerung offen und wird – je nach Tageszeit – zum Treffpunkt.